

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild

**Bartesch, Hermine
Fiedler, Mathilde**

Leipzig ; Nordhausen, [1918]

e) Franz. Kimono

urn:nbn:de:bsz:31-106271

10—12 cm langer Schoß ist anzuzeichnen. Ratsamer ist es jedoch, die Hemdbluse nach dem Taillenschnitt zu zeichnen.

d) **Die Konstruktion der Kimonoschnitte.** Nach einem Hemdblusenschnitt. (Tafel 4, Abb. 11.) **Schnitt 1.** Für eine Kimonobluse ist der Armmumfang dicht unter der Armkugel zu messen. Der Hemdblusenschnitt ist mit den Schulterlinien auseinander zu legen und zwar so, daß am Armloch die beiden Linien $1\frac{1}{2}$ cm auseinanderliegen. Es ist nun die gerade Linie vom Armloch des Vorderteils bis zum Armloch des Rückens zu messen. Nach diesem Schnitt sind es 28 cm. Es soll der Ärmel aber 36 cm weit werden, es fehlen mithin noch 8 cm, diese sind durch Zugabe von je 4 cm am Vorderteil und Rücken zu erhalten. Diese Punkte bezeichnet man mit a und b.

Von Punkt a aus ist eine winkelrechte Linie zu ziehen und an dieser von a aus die Ärmellänge zu messen, 21 cm für einen halblangen Punkt c und 42 cm für einen langen Ärmel Punkt e. Von c aus ist die Ärmelweite am Ellenbogen zu übertragen, hier 25 cm Punkt d. Von b aus wird eine gerade Linie durch d gezogen und an dieser die Ärmellängen mit 21 und 42 gemessen, Punkt f. Nun die Linien c mit d und e mit f durch gerade Linien verbinden. Von f und d aus ist $\frac{1}{3}$ der dort befindlichen Ärmelweite abzumessen und eine Linie zu ziehen, Punkt g. An dieser Linie sind die beiden Ärmellängen um 2 cm zu verlängern und in ersichtlicher Weise zu zeichnen. Die untere Ärmelweite (Handgelenkweite) soll 17 cm sein. Auf der Zeichnung sind es 20 cm. Die überflüssigen 3 cm werden je zur Hälfte nach beiden Seiten von der Linie g abgezeichnet. Siehe Abbildung 11.

Von a und b aus sind schräg nach dem Armloch laufende, 6 cm lange Einschnitte zu machen, in welche nach dem Zusammennähen des Kimonos ein Quadrat von 6 cm eingesetzt wird. Dieses eingesetzte Quadrat hat den Zweck, ein Ausstrecken des Armes nach oben zu ermöglichen. Der Halsauschnitt hat durch das Auseinanderliegen an der Schulterlinie etwas an Form verloren und ist in ersichtlicher Weise zu regulieren.

Dieser Kimonoschnitt ist bis zum Taillenschluß gezeichnet und hat für den Überfall 3 cm Zugabe. Soll der Schnitt mit Schoß, also untertretend sein, so sind noch 10—12 cm anzuzeichnen, wie die punktierte Linie zeigt.

e) **Französisches Kimono.** (Tafel 4, Abbildung 12.) **Schnitt 2** ist das sogenannte französische Kimono und beherrschte die Mode Herbst 1913 bis Frühjahr 1915. Der Kimonoschnitt 1 als Grundform mit einer Zugabe unter dem Arm, wie aus der Abbildung durch punktierte Strichlinien zu ersehen ist, ergibt die erwähnte Form. Auch ist eine Zugabe unter dem Taillenschluß 6 cm unter dem Arme und 3—4 cm in der Rücken- und Vordermitte nötig, da dieser Schnitt stark bauchend ist.

Dieser Schnitt darf nicht untertretend gearbeitet werden, sondern muß in ein Bund (Queder) gefaßt oder auf eine anschließende Futtertaille gebracht werden. Soll dieser Schnitt mit langen Ärmeln sein, so ist der Kimonoschnitt 1 zu beachten und genau so auszuführen.

1) Die halbanschließende Jacke. (Tafel 4, Abbildung 13.) Eine Jacke soll den schon vollständig bekleideten Körper umhüllen, muß daher in der ganzen Form loser und weiter sein wie eine Taille.

Die Oberweite ist um 3 cm zu vergrößern, diese 3 cm sind zu 2 cm mehr Brustweite und 1 cm Oberweite an der Naht unter dem Arm zu verteilen.

Die Taillenweite ist 2 cm weiter zu rechnen.

Der Rücken, welcher keine Wölbung nach außen hat, gebraucht keine Weite mehr. — Bei sehr hohlen Rücken wird derselbe sogar schmaler werden müssen, was durch Ausschneiden des Armloches zu erreichen ist.

Um einen Jacketschnitt zu zeichnen, sind die Hilfslinien wie beim Taillenschnitt zu ziehen. Wie oben bemerkt, sind an der Oberweite 3 cm mehr zu rechnen. Es würde die Berechnung folgendermaßen aussehen: Oberweite $46 + 2 = 48$ (für die Taille), $48 + 3 = 51$ für eine Jacke.

Die Brustweite soll 2 cm breiter sein, mithin ist zu rechnen: Brustbreite $18 + 2 = 20$ cm für eine Jacke.

Die Weibbreite braucht für eine Jacke nicht gezeichnet zu werden. Dieselbe wird ersetzt durch eine Linie, welche die Mitte zwischen Rücken und Brustbreite bildet. Siehe Abbildung.

Nachdem die Linien Rückenbreite, Brustbreite und Seitenlänge in das Viereck gezogen sind, wird der Halsauschnitt und die Schulterhöhe gezeichnet.

Das Armloch im Rücken endet 2 cm unter der Seitenlinie, also $2\frac{1}{2}$ cm tiefer als bei der Taille. Da dieses Armloch der Taille noch umliegen soll, muß es auch tiefer und breiter sein. Am Vorderteil wird der Halsauschnitt wie üblich gezeichnet, doch beginnt die Linie bereits bei Vdl. Diese Linie tritt an der Höhe der Linie Stl. 1 cm an der vorhandenen Mitte vor. Das Lineal wird bei Vdl. angelegt, über diesen Punkt eine gerade Linie gezogen, bis ganz herunter. Diese Linie ist jetzt die vordere Mitte.

Die Schulterhöhe am Vorderteil wird 1 cm höher gezeichnet als an der Taille, also 3 cm von der winkelrechten Linie in die Höhe.

Der Achsel- oder Schulterlänge werden 3 cm am Vorderteil zugegeben, die, wie auf der Abbildung ersichtlich, wieder abfallen, hier Punkt 3.

Von Punkt 3 ist das Armloch am Vorderteil zu zeichnen, welches unter dem Arm mit dem Armloch des Rückens zusammentreffen muß.

Nun erfolgt die Nahtteilung des Schnittes.